

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pf. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pf. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pf. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Kernsprecher: Nagold 425 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreiskasse Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile ober deren Raum 6 Pf., Stellengruppe, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pf., Text 24 Pf. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmezeit ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 81

Mittwoch, den 8. April 1942

116. Jahrgang

## Luftwaffe wieder besonders erfolgreich

24 Sowjetflugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen — Bomben auf den sowjetischen Nachschub

BRN, Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren am Montag deutsche Jagdflugzeuge im Kampfgebiet des Mittelmeeres besonders erfolgreich. Mehrfach gelang es ihnen, starke von bolschewistischen Jägern begleitete Bomberverbände zu treffen und zur Umkehr zu zwingen. Nach bisherigen Meldungen schossen die deutschen Jäger 24 Flugzeuge in Luftkämpfen über dem nördlichen Frontabschnitt ab. Auch die deutsche Flakartillerie ließ die bolschewistischen Flugzeuge nirgendwo zum Ziel kommen. Mehr bolschewistische Flugzeuge wurden allein im Kampfgebiet des Mittelmeeres von deutschen Flakartillerie zum Absturz gebracht.

BRN, Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge im mittleren Frontabschnitt wieder bei Bekämpfung bolschewistischen Nachschubs erfolgreich. Auf freier Strecke und in Wohnhöfen wurden nach bisher vorliegenden Meldungen insgesamt 21 Lokomotiven zerstört und drei Güterzüge vernichtet, sowie zehn weitere Züge durch ausliegende Bomben erheblich beschädigt. Volkstreffen in Betriebsanlagen einiger Betriebsbetriebe verursachten Zerstörungen an Kohlenmaschinen. Besonders der Ausfall von Lokomotiven macht sich für die Durchführung des Transportverkehrs im rückwärtigen Frontgebiet besonders bemerkbar, daß fast alle Weichen mit Güterzügen besetzt sind und die Bedienung der Züge die größtenteils aus Kriegsmaterial und Personal für die vorderen bolschewistischen Frontlinien besteht, nicht rechtzeitig weiterkommt.

Bolschewistische Nachschubkolonnen, die zum Weltertransport eingesetzt wurden, waren auch gestern die Ziele deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge. Auf dem Straßen im rückwärtigen Gebiet des Gegners wurden über 40 Kraftfahrzeuge zerstört, während eine große Zahl beschädigt wurde und abgeschleppt werden mußte.

### Schwererwundener Flugzeugführer bringt Verletzung unverletzt zurück

Berlin, 7. April. Am Donnerstag vollbrachte der Flugzeugführer einer He 111, die zur Versorgung der vorderen deutschen Linien eingesetzt worden war, eine besonders heroische Tat. Beim Überfliegen der feindlichen Linien geriet die He 111 in das Feuer leichter bolschewistischer Flakartillerie. Ein Flaktreffer verletzte den Flugzeugführer schwer. Trotz der Verwundung an einem Oberarm und eines Streifenschusses am Hals brachte der Flugzeugführer sein Flugzeug zurück und landete es unter Aufbietung aller Kräfte glatt auf dem Feldflugplatz. Durch diese Leistung des schwer verwundeten und durch Blutverlust stark geschwächten Flugzeugführers konnte die Besatzung und das Flugzeug unverletzt zurückkehren.

### 3000 Einlag einer Schlachtfliegerstaffel

BRN, Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, konnte eine deutsche Schlachtfliegerstaffel am ersten Osterfesttag ihren 3000. Einlag an der Ostfront melden. Seit Beginn des Feldzuges gegen die Bolschewisten fügte diese Schlachtfliegerstaffel mit ihren Heinkel-Flugzeugen in zahlreichen Tieffliegerangriffen dem Feind mit Sprengbomben und Bordwaffen hohe blutige Verluste zu. In enger Zusammenarbeit mit der deutschen Infanterie kämpften die Schlachtflieger immer wieder den feindlichen Widerstand nieder und bewiesen in vielen Fällen ihre Einlagereife. Mit in heftige Luftkämpfe mit bolschewistischen Jägern verwickelt, führten die Schlachtflieger ihre Aufträge aus. Besonders in den kalten Wintermonaten bewährten sich die Flieger durch unermüdbaren Einsatz. Trotz eigener Kälte und schlechter Wetterlage flogen sie nur wenige Meter über die verschneite Landschaft dahin und vertrieben den Feind aus Schützengräben und besetzten Stellungen, nahmen bolschewistische Nachschubwege und vorgehobene Feldgeschütze unter wirksames Bordmaschinengewehr und brachen an entscheidender Stelle in den Brennpunkten der Kämpfe den Widerstand des Gegners. Als Wegbereiter und Helfer der deutschen Infanterie verbindet andere Schlachtflieger eine herzliche Kameradschaft mit den Stützpunkten der Infanterie, deren Sturmabteilungen die Heinkel-Flugzeuge tragen. Hinter der stolzen Leitung von 3000 Einlagen stehen die noch ungenannten Taten der tapferen Flugzeugbesatzungen.

## Der deutsche Wehrmachtsbericht

Weitere Erfolge bei Angriffsunternehmungen an der Ostfront — Wieder Tag und Nacht gegen Malta — Bombentreffer in einer Seebatterie an der englischen Südküste — 3000. Aufstieg des Jagdgeschwaders Mölders

BRN, Aus dem Führerhauptquartier, 7. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge. In mehreren Frontabschnitten wurden britische Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Bekämpfung kriegerischer Anlagen in Veningrad durch schwere Artillerie des Heeres wurde fortgesetzt. Am gestrigen Tage wurden an der Ostfront 29 feindliche Panzer vernichtet und 60 sowjetische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Aufklärungsaktivität. Kampf- und Jagdfliegerverbände griffen britische Flugplätze in der Wüste sowie im ägyptischen Küstengebiet an- und zerstörten Kraftfahrzeugansammlungen südöstwärts von Mechili. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger sechs britische Flugzeuge ab.

Starke Verbände deutscher Kampf-, Sturzkampf- und Jagdflieger leiteten die Angriffe gegen militärische Anlagen der Insel Malta bei Tag und Nacht fort. Ein im Dock liegender britischer Zerstörer wurde in Brand geworfen. An der englischen Südküste erzielten deutsche Kampf- und Jagdflieger Bombentreffer in einer Seebatterie. Britische Bomber führten in der letzten Nacht Störangriffe gegen das weisse Reichsgebiet. Die Zivilbevölkerung hatte geringe Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen drei der angreifenden Bomber ab. Das Jagdgeschwader Mölders errang am gestrigen Tage den 3000. Aufstieg.

### 2000 neue Freiwillige zur Blauen Division abgerufen

Madrid, 7. April. Während der Ostertage sind aus mehreren spanischen Provinzen über 2000 neue Freiwillige zur Blauen Division an die Ostfront abgerufen. In Saragossa, Valencia und San Sebastian wurden sie von den Gouverneuren, den Vertretern der spanischen Wehrmacht und der Bevölkerung begeistert verabschiedet. Die Zeitung „Heraldo de Aragon“ in Saragossa schreibt, daß das wahre Vaterland der spanischen Freiwilligen die Ostfront sei, denn Spanien erhoffte Hoffnungen seien auf die Wiedererlangung des Bolivienismus gerichtet.

### 42 französische Fischereifahrzeuge von Briten überfallen

Wien, 7. April. Die Agentur OPA veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung über die letzten englischen Angriffe auf französische Fischdampfer und Fischkutter an der bretonischen Küste. So wurden am 28. März vier Fischkutter, die in Küstengewässern auf Fischfang ausgefahren waren, von den Briten angegriffen. Ein Fischkutter muß als verloren gelten. Auf einem anderen gab es einen Toten und zwei Verletzte. Seit einem Jahr, so wird in der OPA-Meldung unterstrichen, wurden insgesamt 42 französische Fischereifahrzeuge von englischen Kriegsschiffen und Flugzeugen angegriffen oder versenkt. Nichts davon ist derart barbarisches Vorgehen rechtfertigen, wodurch zahlreiche französische Fischer- und Arbeiterfamilien ohne die geringste militärische Notwendigkeit in Trauer versetzt worden seien.

## Geleitzüge ohne ausreichenden Schutz

BRN, Berlin, 7. April. Während die englisch-amerikanische Versorgungsschiffahrt in den Monaten Februar und März des Jahres um rund 1,172 Millionen BRT durch deutsche Seestreitkräfte erheblich geschädigt wurde, erlitten die Kriegsschiffe Englands und der USA nicht minder schwere Verluste.

In diesen sechs Tagen wurden durch die deutsche Kriegsmarine und die Luftwaffe vernichtet: ein Kreuzer, acht Zerstörer, drei Korvetten, vier Torpedoboote, 11 Motor torpedo- und Kanonenboote, 8 Bewachungsjahrzeuge und sechs Unterseeboote.

Beschädigt wurden im gleichen Zeitraum 37 feindliche Kriegsfahrzeuge darunter zehn Kreuzer, 11 Zerstörer und fünf Unterseeboote. Es handelt sich dabei um Ausfälle, die hauptsächlich die britische Flotte erlitt; es fehlen dabei die vernichteten und beschädigten Einheiten, die von der italienischen und japanischen Kriegsmarine und Luftwaffe betroffen wurden.

Bei den Kreuzern, Zerstörern, Torpedobootten, Korvetten, Unterseebootjägern und Bewachungsjahrzeugen handelt es sich um die Schiffskategorie, die besonders im Geleitdienst für die englisch-amerikanische Versorgungsschiffahrt dienen. Nachdem schon fünf britische Schlachtschiffe, vier Flugzeugträger, 17 Kreuzer und über 90 Zerstörer, Korvetten und Geleitboote verloren gegangen war, ist nun die Lücke wiederum vergrößert worden. Entweder muß England jetzt seine Geleitzüge mit noch geringem Schutz über den Atlantik fahren lassen und den deutschen Unterseebooten größere Erfolgsmöglichkeiten bieten oder die USA müssen aus ihrem beträchtlich schwächeren Flottenbestand die notwendigen Kreuzer und Zerstörer abgeben. Vorläufig scheint hier noch keine Änderung angedacht, denn in Washington berät man erst darüber, ob die eigene Versorgungsschiffahrt zu geschützten Geleitzügen zusammengestellt werden soll.

### USA-Schiffsverluste zugegeben

Berlin, 7. April. Wieder sind einige feindliche und im feindlichen Dienst fahrende Handelsschiffe in amerikanischen Küstengewässern und im Karibischen Meer unseren Unterseebooten zum Opfer gefallen. Es handelt sich um einen 3000 BRT großen amerikanischen Frachter, einen lettischen, in USA-Diensten fahrenden Dampfer, ein kanadisches und ein kleineres norwegisches Handelsschiff. Das Marineministerium in Washington muß den Verlust der vier Schiffe jetzt zugeben.

An der amerikanischen Atlantikküste wurde ein etwa 6000 BRT großer Frachtdampfer torpediert. Das Schiff ist, wie das nordamerikanische Marineministerium jetzt zugeben muß, gesunken. Jetzt erst bekennt sich das USA-Marineministerium zu dem Eingeständnis, daß der amerikanische Tanker „American Clipper“ verloren gegangen ist. Dieser Tanker wurde bereits am 20. März durch ein deutsches Unterseeboot an der atlantischen Küste der USA torpediert und versenkt.

### Ritterkreuz an einen gefallenen Staffelführer

Berlin, 7. April. Der Führer verleiht auf Verlangen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberleutnant Rieger, Staffelführer in einem Sturzkampfflugzeug.

Oberleutnant Rieger war einer der hervorragendsten Vertreter der Sturzkampfwaffe und hat sich auf allen Kriegsschauplätzen durch seinen beispielhaft tapferen Einsatz besonders ausgezeichnet. Vor allem um die Erprobung des Racheinleges der Sturzkampfwaffe hat er sich bahnbrechende Verdienste erworben. Unter anderem ist es ihm gelungen, vor Bengasi einen schweren englischen Kreuzer durch Volkstreffen außer Gefecht zu setzen. Bei Angriffen auf feindliche Geleitzüge im Kanal und an der Themsemündung vermachte er trotz schwerer Abwehr 30 000 Tonnen Schiffsraum zu versenken. Nach seiner Teilnahme an dem Kreta-Unternehmen folgten 137 Einsätze im Feldzug gegen die Sowjetunion. Insgeheim hat er als Sturzkampfflieger 257 Feindziele aufzuweisen. Bei einem Angriff in der Gegend Kato Romani fand Oberleutnant Rieger, zusammen mit seinen Vorkämpfern, den Heldentod. In Anerkennung seiner einzigartigen Leistungen ist ihm nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden.

### Der finnische Wehrmachtsbericht

Insel im Finnischen Meerbusen besetzt

BRN Helsinki, 7. April. Der finnische Wehrmachtsbericht vom Montag meldet u. a.: Unsere Truppen haben am 2. April die Insel Suur-Saari, südlich der Insel Suur-Saari, im Finnischen Meerbusen besetzt und, unterstützt von der Luftwaffe, zwei feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen, wobei der Feind schwere Verluste erlitt.

In der Gegend von Katakajoki riefen acht unserer Kampf- und Jagdflugzeuge auf eine feindliche Luftformation von sieben Bombern und 18 Hurricane-Jägern, die einen Flugzeugstützpunkt anzugreifen versuchten. In dem dabei entstandenen Luftkampf wurden trotz des ungleichen Kräfteverhältnisses elf feindliche Jagdflugmaschinen und ein Bomber abgeschossen. In vorbildlicher Zusammenarbeit nahm auch die Bodenschlacht an dem Kampf teil und brachte ihrerseits zwei feindliche Jagdflugzeuge und eine Bombenmaschine zum Absturz. Da nach ein feindlicher Jäger auf der finnischen Seite notlanden mußte, verlor der Feind in diesem Kampf insgesamt 16 Flugzeuge. Drei weitere feindliche Flugzeuge wurden beschädigt. Alle eigenen Flugzeuge kehrten auf ihren Stützpunkt zurück.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Umfangreiche Zerstörungen in Malta — Britischer Zerstörer „Havool“ versenkt

Rom, 7. April. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

In der Operation lebhaft beiderseitige Aufklärungsaktivität. Unsere Flugzeuge griffen im Raum südlich Mechili zusammengezogene feindliche Verbände an. Eine Curtiss wurde von deutschen Jägern zerstört.

Während eines Einfalles auf Bengasi, der nur leichte Schäden verursachte, brachte die Bodenschlacht zwei Kampf- und Jagdflugzeuge brennend zum Absturz. Bei einem Angriffsvorstoß auf den Flugplatz von Derna wurden sieben feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste abgeschossen.

Zahlreiche Bombenangriffe richteten sich gegen die Flugplätze, die Flottenstützpunkte und die Flakstellungen von Malta. Die Angriffe hatten umfangreiche Zerstörungen zur Folge. Im Luftkampf verloren die englischen Jäger eine Spitfire. Ein unserer Torpedoflugzeuge wurde zum Niedergehen im mittleren Mittelmeer gezwungen. Die Besatzung wurde unverletzt gefangen genommen.

Vor einigen Tagen torpedierte ein feindliches U-Boot in der Nähe der griechischen Küste ein Transportschiff, das zu einem aus sechs Einheiten bestehenden Geleitzug gehörte. Die Rettungsoperationen wurden mit aller Kraft durchgeführt. Infolge des stürmischen Meeres gelang es jedoch, nur einen Teil der Besatzungsangehörigen, die sich an Bord befanden, zu retten.

Unsere Marinekräfte haben den britischen Zerstörer „Havool“ in Brand gesetzt und versenkt.

Der Zerstörer „Havool“ ist im Jahre 1934 vom Stapel gelaufen. Er hatte bei einer Wasserverdrängung von 1340 Tonnen eine Geschwindigkeit von 35,5 Seemeilen und verfügte über vier 12-Zentimeter-Geschütze, acht Maschinengewehre und acht Torpedorohre. Die Besatzung betrug 145 Mann.

### Neue Abwehrrfolge im Osten

Alle bolschewistischen Angriffe abge schlagen

Berlin, 7. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden am 5. April von den deutschen Truppen im Nordabschnitt der Ostfront bolschewistische Angriffe abge schlagen. Der Feind griff südöstwärts des Zimenez die Stellungen einer deutschen Infanteriedivision mit starken Kräften nach vorausgegangenem starken Artilleriefeuer an. Die Vorstöße wurden unter hohen gegnerischen Verlusten zurückgeschlagen. Auch gegen die benachbarten deutschen Stellungen wurde ein harter feindlicher Angriff, der von schweren Panzern unterstützt wurde, vorgebracht. In harten Kämpfen wurden die Sol-



ihemiten trag vorübergehender örtlicher Einbrüche, die aber im Gegenangriff beseitigt wurden, abgeschlagen. Mit schwerer feindlicher Panzer wurden vernichtet und zwei weitere beschädigt, nordöstwärts des Nemeners wurden am 5. April Bereitstellungen harter feindlicher Kräfte, die auf einen eventuellen Angriff schließen ließen, frühzeitig erkannt und durch gut liegendes zusammengefügtes Feuer zerstört. Ein Verband der Weissenführer führte in der Nacht vom 4. zum 5. April ein erfolgreiches Stoßtruppunternehmen durch, bei dem durch Geländegewinn eine Verbesserung der eigenen Stellung ermöglicht wurde. Erneute feindliche Angriffe wurden verlustreich für den Gegner abgewiesen.

Deutsche Kampf- und Sturmfliegerzeuge bombardierten im Verlauf des heutigen Tages im Nemen-Gebiet bolschewistische Panzerkampfwagen. Schläge wurden zerstreut durch ununterbrochene Angriffe feindliche Marschposten. Mehrfach wurde beobachtet, wie vorrückende Panzerwagen des Feindes, in deren Schutz bolschewistische Infanterie vorging, durch Angriffsdeutscher Sturmfliegerzeuge gestoppt und zum Rückzug gezwungen wurden. Ein großer Teil dieser Panzer wurde durch Kollisionsverlust oder Beschädigung. Artillerie und Feldstellungen des Feindes lagen gleichfalls unter wirksamen deutschen Bombentreffern. Deutsche Jagdflieger schickten die eigenen Angriffe und stellen feindliche Bombenflugzeuge noch über dem rückwärtigen Gebiet des Feindes in Luftkämpfen, die für die Weissen erfolgreich verliefen.

### Sowjetische Provokationspolitik

Analysen gefangener Sowjets enthalten die Provokation von Mainila

DNB Helsinki, 7. April. Neue Beweise für die Provokation, die Kolutow im Winterkrieg zum direkten Ueberfall auf Finnland zum Anlass nahm — die sogenannten „Heben Schüsse auf Mainila“ — sind jetzt durch sowjetische Gefangene feigebracht worden, die Augenzeugen jenes Vorfalles waren. Kolutow überreichte finnischen Geiseln damals eine Note, in der Kolutow schärfste Protest gegen die angeblich von finnischen Seite erfolgte Beschießung der Grenzstation Mainila von Kolutow erhob, wobei drei Grenzsoldaten und ein Unteroffizier getötet sowie zwei weitere Militärpersonen verletzt wurden. Wie die Gefangenen jetzt auslegen, wurden diese Schüsse auf Mainila tatsächlich abgegeben, wobei auch die angeführten Opfer zu befragen waren, jedoch von einer sowjetischen Batterie. Die Beschießung war beiläufig genau vorbereitet, um eine Handhabe für den Angriff auf Finnland zu konstruieren. Der oerantwörtliche Kommandant bemühte sich dann, mit Hilfe seiner Polittruppe bei den Truppenteilen den Anschein zu erwecken, als sei die Grenzüberletzung von finnischer Seite erfolgt. Doch hätte, wie die Gefangenen auslegen, jeder Soldat ganz genau gewußt, daß dieser Vorfall von einer eigenen Batterie inszeniert worden war und finnische Artillerie überhaupt nicht in Reichweite lag. Bereits früher haben sowjetische Gefangene den Vorgang geschildert. Doch wurden ihre Namen, wie auch jetzt, mit Rücksicht auf ihre Angehörigen nicht bekanntgegeben. Die finnische Presse veröffentlicht die Aussagen jetzt in allen Einzelheiten.

Sowies schon diese Enthüllung gefangen genommener Sowjets die verlogene Politik Stalins und seiner Trabanten, so ist eine Erklärung der sowjetischen Nachrichtenagentur TASS, das Attentat auf den deutschen Botschafter von Papen in Ankara sei von deutscher Seite inszeniert worden, um Unfrieden zwischen der Türkei und ihren Nachbarn zu säen, ein weiterer Beweis für die schamlose Lügenagitation der Bolschewisten. Der jetzt in der Türkei geführte Prozeß gegen die Attentäter und ihre bolschewistischen Hintermänner zeigt klar und ungeschminkt, wer „Unfrieden“ stiften wollte.

Genau so verlogen ist die TASS-Agentur mit ihrer Behauptung, die Sowjets hätten die schwedische Stadt Haparanda nicht bombardiert — abgesehen die Schweden aus den Bombenplittern ganz einwandfrei die bolschewistische Herkunft ermittelt haben.

Drei Beispiele für die Lügenpolitik der Sowjets. Sie können unbedenklich erweitert werden, denn ohne seine Lügen kann Stalin nicht agitieren.

### Die Lage in Ostafien

Kalkutta für England praktisch bereits verloren

DNB Berlin, 7. April. Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen bereiten unsere japanischen Verbände den Feind auf dem indonesisch-indischen Kriegsschauplatz Niederlage auf Niederlage. Große Teile Butmas sind in japanische Hand gefallen. Schon jetzt sind die Japaner in der Lage, von Khab aus, das nur noch eine Flugstunde von Kalkutta, der größten Stadt und dem wirtschaftlichen Mittelpunkt Indiens, entfernt ist, die Seeverbindungen im Indischen Ozean und im Golf von Bengalen wirksam zu kontrollieren und zu jähren. Der Hafen von Kalkutta, mit einem Jahresumschlag von mehr als sechs Millionen Netto-Tonnen neben Bombay der bedeutendste Indiens, ist praktisch für England bereits verloren. Eeglon liegt, wie der Großangriff der japanischen Marineflotte auf Colombo und Trincomali bewies, schon im unmittelbaren Kampfbereich.

Während die japanische Flotte den Indischen Ozean von Singapur, den Häfen Sumatras, Malakkas und Burmas aus aus in Kontrolle nimmt, rücken die Truppen des Tenno auf das wichtige burmesische Delagebiet und die alburmesische Hauptstadt Mandala vor. Auf der ganzen Linie sind die Briten und die geschlagenen Hisschütler Tschangtschais auf dem Rückzug. Dem japanischen Janggenangriff mußten sie auch hier, genau wie vorher auf Malakka und Java, weichen.

Das burmesische Volk tritt den Briten mit offener Feindseligkeit gegenüber und bereitet ihnen Schwierigkeiten, wo es nur kann. So zerstörten burmesische Freiheitskämpfer jäh die britische rückwärtige Verbindungen, darunter auch die einzige nach Mandalay führende Bahnlinie, die für den britischen Nachschub besonders wichtig ist. Schon beginnt den Briten in Nordburma das Del auszugehen. Ihre Kampflieger und Panzer können wegen Treibstoffmangels nur noch in geringem Maße in die Kämpfe eingreifen.

Während so in Indien, das Herz des britischen Reiches, von Tag zu Tag mehr in die Hauptkampflinien einbezogen wird, bereitet sich auch Australien mit lieberhalten Eile auf seinen letzten Kampf vor. Den Japanern ist es, unterstützt durch die siegreiche Flotte und Kampflieger, gelungen, auf der Küste von vorgelagerten Inseln Keugua eine Anzahl fester Stützpunkte zu gewinnen, von denen aus sie die nordaustralischen Flugplätze, in erster Linie Port Darwin, wirksam angreifen können. Die nordaustralischen Gewässer, das Korallenmeer, die Torresstraße und das Auenmeer, werden von der japanischen Flotte beherrscht. Auch die Luftbeherrschung gehört hier ebenso wie in Burma eindeutig den Japanern. Die Ueberlegenheit in der Luft und zur See vom Nordwestpazifik bis hinunter zum Indischen Ozean, in einem Raum von mehr als 6000 Kilometern, wurde so zur Grundlage der großen Erfolge der japanischen Wehrmacht, unter deren Schlägen das Gefüge des britischen Reiches immer bestiger wankt.

### Deistage für Japan gelöst

Bereits 220 000 Tonnen Lebensmittel und 100 000 Tonnen Zucker aus den Südgebietern nach Japan geliefert

Tokio, 7. April. (Dab.) Bis Ende März wurden aus den Südgebietern bereits 220 000 T. Lebensmittel und 100 000 T. Zucker nach Japan gebracht, wie Oberst Okada vom Kriegsministerium der Presse gegenüber erklärte. Rünftig könne man damit rechnen, daß jährlich etwa 3 1/2 Millionen Tonnen Güter verschiedenster Art einschließlich Del aus dem Süden im Mutterland Japan einströmen. Oberst Okada versicherte, daß von nun an die Deiberteilung an die Industrie um ein Drittel erhöht werde, da die Arme überzeugt sei, daß in naher Zukunft alle mit der Deistage zusammenhängenden Probleme für Japan gelöst seien. Für die erfolgreiche Fortführung des Krieges sei es jedoch notwendig, daß die militärischen Vorbereitungen weiterhin verstärkt würden. Besonderes Augenmerk lenke die Arme hierbei auf ein harmonisches Zusammenwirken zwischen der Kriegsführung einerseits und der Wirtschaft bzw. der Kriegsindustrie andererseits.

### Fliegeralarm in Kalkutta inszeniert

Um Verhandlungen mit den Indern zu beeinflussen

Bangkok, 7. April. (Dab.) Während Cripps unter Aufsicht und Kontrolle von Roosevelts Sonderbeauftragten Johnson in Neu-Delhi die indischen Parteiführer zu überdüpeln versucht, legt die britische Agitation die verschiedensten Mittel ein, den Gang der Verhandlungen zu beeinflussen. Schmeldungen, zur Schau gestellte militärische Uebungen und vor allem Fliegeralarme sollen dazu beitragen, die Indern gefügig zu machen und die Bevölkerung in eine Panikstimmung zu versetzen. So wurde am Freitag in Kalkutta Fliegeralarm gegeben, der unter den Weissen größte Aufregung und Verwirrung hervorrief. Die Weissen rannten wie wild durch die Straßen und suchten Schutz. Angereiste Flugzeuge erschienen natürlich nicht. In indischen Kreisen Bangkots verwelt man darauf, daß dieser Luftalarm in Kalkutta von den Briten absichtlich inszeniert worden sein dürfte, um die Beschlüsse des Kongress-Exekutivkomitees zu beeinflussen. Man warte auf aufmerksamer auf eine Anordnung der Regierung von Bengalen, wonach die gesamte Bevölkerung sofort Deutung suchen muß, wenn die Sirenen ertönen, andernfalls Geldstrafen oder Gefängnis verhängt werden. Diese Anordnung verrate allzu deutlich die Absicht, Beunruhigung zu schaffen.

### Lügendämmerung in den USA.

Stockholm, 7. April. Berichte aus New York besagen, die verantwortlichen USA-Kreise begannen allmählich einzusehen, daß das Volk in den USA trotz aller sensationellen Lügendmeldungen langsam mittrauisch werde. Während die größtenteils jüdischen Sensationsblätter in großen Schlagzeilen immer neue Phantasmelagen über Misserfolge und Verluste des Gegners veröffentlichten, machte ein Teil der Presse die Bürger der USA bereits darauf aufmerksam, daß der Krieg doch nicht so leicht sei, da die Achsenmächte alle Vorteile in der Hand hätten. In diesem Zusammenhang wird auch erklärt, daß die Beherrschung Mac Arthurs zum Uebersehen „unproduktiv“ sei. Man habe das USA-Volk in unperantwörtlicher Weise glauben gemacht, daß mit dem Eintreffen Mac Arthurs in Australien der Krieg im Pazifik bereits gewonnen und der endgültige Sieg nur noch eine Frage von Tagen sei. Mac Arthur könne aber gar nicht daran denken, einen Gegenangriff zu machen, denn er sei nun einmal kein Zauberer. Militärische Kreise müßten zugestehen, daß die Mächte des Dreierpakt die Kriegsführung in der Hand hätten. Es nütze auch gar nichts, wenn z. B. irgend ein Industriezweig Flugzeugteile in Massen erzeuge, während andere Teile wieder fehlen. Die offiziellen Kreise würden wahrheitsgemäß gezwungen werden, die Sensationsmacherei zu bekämpfen, da das Volk der USA die Wahrheit schließlich doch erfahren werde.

### Geldene Fessel für Ecuador

Genf, 7. April. Wie aus Washington gemeldet wird, haben die Vereinigten Staaten nunmehr auch mit Ecuador ein sogenanntes Pacht- und Leihabkommen abgeschlossen. Ecuador ist das achte der zehn südamerikanischen Länder, das sich damit in die Finanznechenschaft der Wallstreetjuden begibt. In Washingtoner unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß der Kredit wahrscheinlich 10 Millionen Dollar nicht übersteige. Ein Abkommen größeren Umfangs erweise nicht notwendig, so wird zynisch hinzugefügt, weil ja USA-Truppen bereits in Ecuador stationiert seien. Ganze 10 Millionen, das ist also der Judaslohn für den Verrat der eigenen wohlführenden Interessen an dem Dollar-Imperialismus. Und dafür erntet das Land noch offenen Hohn der Kriegsverbrecher um Roosevelts.

### Lokkühne Afrika-Kanoniere

Bayerische Worte und Taten

Von Kriegsberichterstatter H. Herlitz

DNB ... 7. April. (BR.) Deutsche Kanoniere haben während des afrikanischen Großkampfes selbst in schwerigen, ja aussschließlichen Lagen nichts verloren gegeben und sich und erfolgreich gekämpft. Als kleines Beispiel für die Entschlossenheit und Lokkühnheit unserer Afrika-Soldaten sei nur ein Beispiel aus der ansonst unheimlich reichen Kriegsgeschichte einer Batterie geschildert, deren Kanoniere sich zum weitaus größten Teil aus Süddeutschen, in der Hauptsache aus Bayern, zusammensetzten.

Der Tommy hat seine erwartete große Offenstoe begonnen und die „Kleinanderebun-Schlacht“ in Afrika ist in vollem Gange. Die schwere Batterie hat wieder einmal die Stellung gemacht und hat eine neue Feuerstellung auf dem „Bel-Hamel“, einem bekannten Höhenzug in der Lokruer Gegend, bezogen. Während die Kanoniere noch damit beschäftigt sind, Deftungslöcher auszuheben, bei dem seltsamen Boden eine mühselige Arbeit, legt die Beobachtungsstelle bereits erkannte Ziele im Vorgebiet fest.

Das weithin hallende Feuerkommando läßt die Kanoniere Haken und Spaten beiseite werfen und an die Geschütze springen. Schon steht das Grundgeschütz und bald darauf folgt Salvo auf Salvo aus allen Rohren. Hart arbeiten die Kanonier hinter den Rohren, leuchtend schleppen die Munitionskanoniere die schweren Geschosse heran. Rauch- und Staubwolken hüllen drüber den Gegner ein; das Feuer liegt gut, macht dem Tommy schwer zu schaffen — „Panzer brechen vor!“ geht da der Ruf durch die Batterie. Der B-Offizier, junger Leutnant, selbst mit Ruhe und Umficht das Feuer gegen die Angreifer. Die Einschläge liegen gut, doch die kühleren Angewandten durchbrechen, geschickt lauernd, das Sperrfeuer. Alles entwickelt sich rasch. Adhler kommen die englischen Panzer — sie sind jetzt auf hundert, auf sechshundert, auf fünfhundert Meter heran, speien Feuer und Eisen aus allen Rohren. Die Kanoniere ballen die Fäuste, arbeiten verbissen, schießen, was nur heraus will. Zwischen den herantollenden Angewandten krepieren die Granaten. Es ist ein heißer Kampf. Durch den Fernsprecher kommen von

### Letzte Nachrichten

Der Arbeitsausfluß des Kongresses für Ablehnung der britischen Vorschläge

DNB, Stockholm, 8. April. Der Arbeitsausfluß des Kongresses hat, wie Reuters aus Neu-Delhi erfährt, beschlossen, seiner früher getroffenen Entscheidung zu folgen, nämlich dem Land den Rat zu erteilen, die Erklärung der britischen Regierung nicht anzunehmen.

Marshall Antonescu besuchte die rumänischen Soldaten an der Ostfront

DNB, Bukarest, 8. April. Der rumänische Staatsführer Marshall Antonescu verbrachte die Dierstage inmitten der Soldaten an der Ostfront. Er beauftragte auf der Heimfahrt einige Feldlazarette, um sich persönlich über die Betreuung der Verwundeten zu unterrichten.

Die Ungarn sollen eine Afliegerstation werden

DNB, Budapest, 8. April. Reichswehrminister-Generalleutnant Stephan von Horthy richtete an die ungarische Jugend einen Aufruf, sich zur Afliegerausbildung zu melden. „In der Vergangenheit“, so heißt es im Aufruf, „waren die Ungarn eine Reiternation“, in Zukunft werden sie eine Afliegernation sein.

Polizistenauflösung befaßt Kommandanten im Ankara-Prozeß

DNB, Ankara, 8. April. Ein Polizist, der im Geländebetriebsamt von Ankara Dienst tut, habe — wie „Cumhuriyet“ meldet — der Untersuchungsbehörde mitgeteilt, daß er den Angeklagten Sulcman am Vorabend des Attentats in Gesellschaft des Angeklagten Korunlu gesehen habe. Bei ihnen bräuh sich eine dritte, dem Polizisten unbekannt Person, Maj Grand der später ergebenden Personalbeschreibung, insbesondere der Kleidungsstücke, die Demer Totat am Abend des Attentats trug und von dema Teile am Totat gefunden worden seien, habe der Polizist mit Sicherheit angeben können, daß es die ihm damals unbekannt Person Demer Totat gewesen sei, Korunlu und Sulcman habe er schon vorher vom Sehen erkannt.

Folgen schwere Explosion in Suez

Alexandria, 8. April. Eine folgenschwere Explosion ereignete sich in Suez. Es gab 22 Tote und 100 Verletzte. Die Zahl der Toten dürfte sich wesentlich erhöhen, da noch 10 Arbeiter vermisst werden. Unter den Toten befinden sich 8 englische Soldaten.

Das Großkreuz des Deutschen Adlersordens für Marshall Antonescu. Der Führer hat dem kroatischen Feldmarschall Staido Kouternit das Großkreuz des Deutschen Adlersordens verliehen. Cripps-Erklärung erneut verfochten. Wie Reuters aus Neu-Delhi meldet, hat Cripps die Konferenz, auf der er eine Erklärung über den Indienplan abgegeben wollte, noch einmal bis Donnerstag mittag verschoben. Die Erklärung war ursprünglich für den gestrigen Dienstag angeflündigt und dann auf Mittwoch verlegt worden.

Neuer USA-Botschafter in Madrid. Wie die spanische Nachrichtenagentur EFE aus New York meldet, hat Roosevelts des Reichsminister Professor an der Universität Columbia, Carlton J. F. Hayes, zum neuen USA-Botschafter in Madrid ernannt. Hayes hat sich in seinen Büchern und journalistischen Arbeiten als unversöhnlicher Gegner der autoritären Staatsauffassung bekannt. Auch gilt er als erbitterter Feind Deutschlands.

Explosion in einer Werft bei Suez. Infolge einer Explosion in einer Werft in der Nähe von Suez kamen, wie Reuters aus Kairo meldet, am Sonntag acht britische Soldaten und 22 ägyptische Arbeiter ums Leben, außerdem 80 weitere werden vermisst. Die Explosion entstand, als Munition ausgeladen wurde.

Telefon-Verbindung Johannesburg-Pretoria unterbrochen. Nach einer Meldung aus Pretoria (Südafrika) war in der Nacht zum Dienstag die telefonische Verbindung zwischen Pretoria und Johannesburg wegen einer Bombenerplosion für mehrere Stunden unterbrochen. Die Untersuchung ergab, daß die Bombe unter einem unterirdischen Rohr an der Stelle angebracht war, wo dieses aus dem Erdboden heraustritt, um einen Strom, zehn Kilometer von Pretoria entfernt, zu überqueren.

Marshall Antonescu in Odessa. Marshall Antonescu weilt vor Diers, wie amtlich bekanntgegeben wurde, in Odessa, wo sich an Ort und Stelle von der Arbeit der Zivilverwaltung in dem erberten Gebiet jenseits des Dnistr ein Bild zu machen. Nach der Begrüßung durch den Zivilgouverneur von Transnistrien befaßigte der Marshall das Gouvernemente, die Post, die Oper und mehrere Stadtteile. Den Abschluß des Besuchs bildete eine Besichtigung der Verteidigungsanlagen von Stadt und Dolen.

Der B-Stelle plötzlich keine Befehle mehr. Der junge Leutnant ist mit einem Kopfschuß zusammengefallen. ... Unmittelbar vor ihr tauchen die Stahlkette plötzlich hinter einer Hünen Bodennelle auf, feuern rasend. Ein Hagel aus allen Rohren heult ihnen entgegen, doch sie kommen näher, brausen unbemüht schnell heran, ununterbrochen feuernd, die Kanoniere in Deftung zwingend. Einer der Tommy-Panzer hat es besonders auf das dritte Geschütz abgesehen; er umfährt es im Kreise und feuert dabei unausgesetzt auf die hinter den Holmen sich eng an die Erde pressende Mannschaf. Es ist eine verzweifelte Lage, in der sich die Kanoniere befinden, doch wie durch ein Wunder wird keiner von ihnen ernstlich verwundet. Während das feuer spielende Angewandte einen größeren Bogen führt, um erneut gegen sein Ziel vorzugehen, steht der aus der Turmluke heraussehende englische Panzerkommandant einen der Artilleristen bedenklich um das Geschütz herumspingend. Er ruft ihm zu: „Come on, boy! — Komm her mein Junge!“ — doch der Kanonier, ein wohlgeachteter Münchener, folgt der fremdbildigen Einladung, in die Gefangenschaft zu gehen, nicht, sondern ruft dem Tommy, seine Worte durch eine unmissverständliche Geste ergänzend, das weltbekannte Ablehnungswort des unterirdischen Göt von Berlin in in urbanerisch-wolksümlicher Fassung zu. Durch die Abfrage offenbar gereizt, beginnt der Engländer, den Kanonier um sein Geschütz hehend, erneut seine Rundfahrt in der deutschen Feuerstellung. Das ist der Augenblick, in dem der Unteroffizier D., ein Baumlangler, rümmiger Beger, dem das Durcheinander blöde die Sprache verschlagen hat, handelt. Ein Befehl an die Bedienung des vierten Geschützes. Die sofort aus der Deftung herausspringende Mannschaf wuchtet ihr schweres Geschütz herum, richtet direkt, feuert und schon der zweite Schuß auf den Feind zwischen den eigenen Geschützen erledigt den fäktischen Panzer. Die Befehlsgebung muß aussteigen und „hands up“ machen. Die Geschützbedienungen bewegen sich jetzt rasch rückwärts, zumal alle Geschützbedienungen entschlossen das Feuer wieder aufgenommen haben. Mancher der Angreifer bleibt brennend vor der deutschen Stellung liegen.

In den Ausbildungsvorrichtungen ist ein solcher Fall, wie er hier kurz geschildert wurde, nirgends vorgefallen, und so ist der Soldat eben auf seine eigene Findigkeit angewiesen. Feindliche Panzer in der Feuerstellung, Niederstämpfung in direktem Beschuß — das ist etwas Neues.





war die Gefolgschaft der Schwarzwälder Tuchfabrik in Koberdorf vertreten. Dem einzigen Sohn der Familie Gottl. Räder, dem erst 20 Jahre alten Gebr. Arth. Räder galt es, die einem fürs Vaterland Gefallenen verdiente letzte Ehrung zu erweisen. Heroorgelklänge zu werden verdient vor allem der würdevolle schöne Trauerkranz der Kirche, unter welchem sich auch eine, den toten beiden ehrende Kranzspende befand. Pfarrr. Michel sprach über die Schriftstelle aus dem Römerbrief 14, 9. „Nicht wohl o Freund“ und „Näher mein Gott“ waren die vom Kirchenchor vorgetragenen Lieder. Einen nachhaltigen Eindruck hinterließ der Kulturrein, indem er lehnend ersten aktiven Gefallenen als letzten Gruß spielte: „Stille halten“ und zum Abschluss der Feier, „Ich halt' einen Kameraden“. Und wir verabschiedeten uns von ihm mit „Leid' du im ew'gen Leben“.

**Unterjettingen.** Die Gedächtnisgottesdienste für unsere Gefallenen bringen die Anerkennung des geachteten Opfers, die Dankbarkeit der Heimat und die mitfühlende Anteilnahme durch guten Besuch zum Ausdruck. Am Karfreitag galt das unermüdete Rudolf Schnauffer, der am 9. Februar sein Leben hingab. Pfarrr. Fischer sprach tröstliche Worte über Lukas 23, Berg 46. Altar und Taufstein waren mit ehrenden, blühenden Topfpflanzen reich geschmückt. Am 25. 6. 1906 ist er als ältester Sohn des Johannes Schnauffer, Viehhändler, und der Christiane geb. Reichhammer hier geboren. Gemeinsam mit seinem Bruder betrieb er das Glasperhandwerk. Am 17. Nov. 1934 verheiratete er sich mit Emilie geb. Rinderknecht von hier, 2 Kinder, 5- und 12-jährig, haben nun ihren Vater verloren. Am Oktober 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Leider war es ihm nicht vergönnt an der Beerdigung seines am 29. März vor. Jahres so rasch verstorbenen Vaters teilzunehmen. Von seinen unter den Waffen stehenden sechs Brüdern wurde einer im Vorjahr zur Fortführung des landw. Betriebs der Mutter entlassen, ein weiterer wird wegen Kriegsverletzung demnächst aus dem Heeresdienst ausscheiden. Zum Gebr. beider wurde er im Dez. 1941 in Ruhestand eingeleitet und war dort, bis er nun auf dem Felde der Ehre sein Leben lassen mußte.

80 Jahre alt

**Platzgrafenweiler.** Am Dienstag begina Schulheiß a. D. Deder in Freudenstadt seinen 80. Geburtstag. Deder war lange Jahre Schulheiß in Platzgrafenweiler.

Der älteste Bürger zu Grabe getragen

**Stettenfeld.** Am Ostermontag wurde unser ältester Bürger, Bürgermeister Friedrich Wurker, der im 94. Lebensjahre das Zeitliche kannte, zu Grabe getragen.

Württemberg

**Tübingen.** (Todesfall.) Im Alter von 91 Jahren starb Edmund Bühler, der Gründer und Seniorschef der Firma E. Edmund Bühler.

**Kalen.** (Umdruck von Odland.) Im Gebiet der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsbereitungsstelle Kalen wurden bis jetzt 465 Umdrucke mit 204,82 Hektar vorgenommen und damit eine wesentliche Ertragssteigerung von bisher schlechtem oder unzureichendem Grundland erzielt.

**Ulm a. D.** (Leiche gelandet.) Am 2. April nachmittags wurde am Bohr des Kraftwerks Donaujetten oberhalb Ulm eine männliche Leiche, die schon längere Zeit im Wasser gelegen sein dürfte, gelandet. Der Tote ist etwa 60 Jahre alt, 1,30 Meter groß, unterseht, hat volles Gesicht. An der Leiche befand sich ein graugelber Pullover mit Reißverschluss. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalabteilung Ulm.

**Gershausen, Kr. Ulm.** (Keh durfte beim Hund freilegen.) Die vergangenen Schneemassen brachten es mit sich, daß das Wild wegen Futtermangel sich bis in die Nähe der Wohnhäuser heranwagte. So konnte man im Steinbruch der Firma Gebrüder Spohn täglich beobachten, wie ein Reh bis an das Haus heran kam und aus dem Futternapf des Hundes fraß, während der Hund friedlich und gänzlich daneben saß.

**Vindenberg l. Allgäu.** (Vom elektrischen Strom gestört.) Der 16-jährige Stiefsohn des Landwirts Hugo Winter kam, nachdem er sich selbst mit dem Kabel eines Staudampfers eine Lichtleitung zurechtgemacht hatte, um dem Vater bei einer Reparaturarbeit zu helfen, durch Einwirkung des elektrischen Stromes ums Leben.

**Karlsruhe.** (Kriegsgärten-Attila.) Bis zum 1. April werden im Stadtgebiet Karlsruhe 1080,39 Ar erfasst; dieses Gelände kam an 642 Kriegsgärtner zur Verteilung.

**Karlsruhe.** (Arbeit des Schöffelbundes.) In der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Schöffelbundes im Reichswald Bad und Volk zeigte der Bundesgeschäftsführer Dr. Sigrist in seinem Bericht für die Jahre 1940/41 die günstige Entwicklung des Bundes auf allen Arbeitsgebieten auf. Das umfassende Werk „Lebende Dichter am Oberrhein“ wird demnächst der Öffentlichkeit übergeben. Die Schöffelpreisleistung umfaßte am 1. Januar schon 125 Schulen, eine Zahl, die bis heute auf 165 gestiegen ist. Als Erweiterung der Arbeiten des Bundes ist im Jahre 1941 ein Förderungspreis des Deutschen Schöffelbundes für die Dichtung am Oberrhein eingerichtet worden. Der Ausbau von Ortsverbänden hauptsächlich auch im Elsaß ist noch 1941 in Angriff genommen worden.

**Kork, bei Kehl.** (Sturz von der Leiter.) Bei der Beseitigung von Dachreparaturen auf dem Heuboden führte der Ochsenwirt Ernst Krogast von Kork so unglücklich von einer großen Leiter, daß er schwere innere Verletzungen und drei Rippenbrüche davontrug. Der Verunglückte liegt in bedauerlichem Zustande im Kehler Krankenhaus.

**Strasbourg.** (Eduard Reimacher 50 Jahre alt.) Am 5. April vollendete der aus Strasbourg stammende Dichter Ed. Reimacher, Träger des Kleistpreises 1929 und des Johann-Peter-Hebel-Preises 1938, einer der stärksten Vertreter oberdeutscher Schriftstums, sein 50. Lebensjahr. Den Hebelpreis erhielt der Dichter, der viele Jahre in Michelberg bei Ehlingen in Württemberg gewohnt hatte, nachdem seine Heimat französisch geworden war, als Auszeichnung für die in Gedichten, Erzählungen, Dramen, Hörspielen und Uebersetzungen bewunderte Werkerschaft, für die sprachschöpferische Kraft, und wegen seiner tiefen Verwurzelung im oberrheinischen Raum.

Sport

Fußball

**HJ-Gef. Koberdorf-Ehhausen gegen HJ-Gef. Calw 11:3 (6:1)**  
Am Karfreitag fanden sich in Ehhausen obige Mannschaften im Vorspiel um die Handballbundesmeisterschaft gegenüber. Vom Anspiel weg leiteten die Einheimischen mächtig los. Immer wieder spielte sich der Sturm an das Calwer Tor heran; aber die schönen Tor Gelegenheiten wurden vergeben. Nach 15 Minuten drückender Ueberlegenheit schloß der Halbrock des ersten Tor darauf das 2. Tor. Calw holte durch einen unhaltbaren Straßfuß auf 2:1 auf. Die Calwer wollten unbedingt den Ausgleich erzielen, aber die Hintermannschaft von Koberdorf-Ehhausen, vor allem der Mittelläufer wehrte alle Angriffe ab. Siegen schloß der 1. Spielhälfte sich der einheimische Sturm nochmals zusammen. In ganz kurzer Zeit stand das Spiel 6:1, was besonders dem halbrockigen Stürmer Michel-Ehhausen zuzuschreiben ist, der unumstritten der beste Mann auf dem Platz war. Nach Seitenwechsel verdrängten die Calwer durch mehrere Umstellungen die Kiebertage abzuhalten. Die Einheimischen, die ganz prächtig in Fahrt kamen, lagen aber bald mit 11:3 Toren in Führung. Zwei ganz überreichende Vorstöße von Calw brachten den Endstand von 11:3.

Die einheimische Mannschaft, die besonders durch ihr schnelles Spiel gefiel, hat den hohen Sieg verdient.

Kurze Sport-Nachrichten

**Drei Fußballkämpfe am 12. April:** In der Fußball-Bereichs-Klasse Württemberg wird der nächste Sonntag drei Spiele bringen: SCB. Ulm - VfB. Friedrichshafen, VfB. Heilbronn - VfB. Stuttgart, SpB. Feuerbach - VfB. Kalen. Der VfB. Stuttgart wird also der erste der zehn Vereine sein, der mit seinem 18. Spiel in Heilbronn sein Meisterschaftsprogramm 1941/42 abschließt, das ihm auch diesmal den zweiten Tabellenplatz einbrachte.

**11 spanische Fußballspieler** werden zu dem Länderkampf gegen Deutschland mit dem Flugzeug über Stuttgart nach der Reichshauptstadt fliegen. Das Spiel findet am nächsten Sonntag im Olympiastadion statt.

**Drei neue Bereichsmeister im Fußball** wurden an den Osterfeiertagen ermittelt, so daß nunmehr 13 Bereichs- oder Gaumeister feststehen. Die ermittelten Meister sind: Südlich: SC. Ploanz, Westlich: Schalle 04 und Niederloffen; Westerb. Bremen. Vor der Meisterschaft stehen: SpBga. Jülich in Bayern, Waldhof Mannheim in Baden und FC. Kaiserslautern in der Westmark.

**Gestorbene:** Karl Walz, 33 Jahre, Altensteig; Paul Brenner, Maschinenmeisterschwabe, 66 Jahre, Altensteig; Ernst Weich, 60 Jahre, Freudenstadt; Joh. Reich, 29 Jahre, Eutingen.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Wegen Arbeitsüberhäufung und Mangel an Arbeitskräften sehe ich mich genötigt,  
**die Verkaufszeit** wie folgt festzusetzen:  
**Vormittags von 8-11 Uhr**  
**Nachmittags von 14-19 Uhr.**  
Ersuche deshalb meine werthe Kundschaft, dieser Maßnahme Verständnis entgegenbringen zu wollen.  
**Friedrich Schuster, Gartenbau, Nagold**

Hüchtlicher  
**Zeitungsträger(in)**  
für sofort gesucht von der Geschäftsstelle des „Gesellsch.“  
Unterhaltenen  
**Kindersportwagen**  
gesucht.  
Näheres durch die Geschäftsst. d. Bl.

Die neuen  
ab 1. Okt. gültigen  
**Lohnsteuer-Tabellen**  
sind vorrätig bei  
**Buchhandlung Jaifer**

**Verloren**  
ging weiße Eisenblech-Perlenkette.  
Frau Hilde Groschopf  
Weingartenstraße 15.

Nach Stuttgart in Privathaus  
nachhaltig zu zwei Personen  
**Hausgehilfin**  
gesucht. Familienanschluss.  
Sehr gutes Haus.  
Näheres durch Frau Gertrud Walz, Nagold, Calwerstr. 37

**1-2 Zimmer**  
in Heilshausen oder Nagold  
zum Unterstellen von Möbeln  
und zum zeitweiligen Ferien-  
Aufenthalt gesucht.  
Näheres Auskunft erteilt  
Frau Hilde Groschopf  
Weingartenstr. 15.

**Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule**  
**Nagold-Altenteig**  
**Schüleraufnahme**

Die Schüleraufnahme findet am Montag, den 13. April 1942 statt, und zwar an der  
**Gewerbl. und Kaufm. Berufsschule Nagold**  
nachmittags um 13 Uhr 30 - an der  
**Gewerbl. Berufsschule Altenteig** vorm. um 9 Uhr  
Schulpflichtig sind alle in ehemaligen Kreis Nagold (ausgenommen Ober- u. Untertalheim) und in Mödingen, Unterjettingen, Altholzen, Bergort, Hornberg, Iwerenberg, Göttingen, Grömbach, Hochdorf und Wörmersberg in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben, sowie im Bürodienst der Behörden und freien Berufszweige beschäftigten

**männlichen und weiblichen Lehrlinge, Gehilfen und Jungarbeiter unter 18 Jahren.**  
Schulpflichtig sind auch alle aus den Volkshäusern und höheren Schulen entlassenen Schüler, die erst später eine Lehr- oder Arbeitsstelle antreten. Die Schulpflicht besteht auch während der Probezeit. Der Besuch einer ländlichen Berufsschule wird auf die Gewerbepflicht nicht angerechnet. Die Einweisung bestimmter Berufe an andere Berufsschulen (Calw, Freudenstadt u. s. w.) erfolgt nach der Aufnahme von hier aus. Ein Bleibstift ist mitzubringen.  
Nagold, den 9. April 1942. Der Schulleiter.



**Motten im Kleiderschrank!!**  
Ein Alarmzeichen, sofort Schutzmittel anzuwenden! - Weniger sichtbar, aber nicht minder nachteilig wirkt beim Wäschewaschen der im Wasser enthaltene Kalk. Er vernichtet Seife und nimmt dem Wäschepulver die Waschkraft. Zur Beseitigung dieses Schädlings genügen einige Handvoll Henko Bleichsoda, die Sie vor Zugabe des Wäschepulvers im Wasser verrühren!

**Widdberg, 8. April 1942**  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzgl. Anteilnahme, die wir anlässlich des Helidentodes unseres lieben Sohnes und Bruders **Otto Hörmann** erfahren durften, für die schöne Kranzspende der Altersgenossen, für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Sonn, sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchors und der Feiw. Feuerwehr für ihre Teilnahme am Trauergottesdienst, sagen wir herzlichsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Haiterbach, 7. April 1942**  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die wir bei dem Tode unseres lieben Verstorbenen **Christian Raupp** entgegennehmen durften, sagen wir hiermit herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, ferner der Musikkapelle, den Altersgenossen und -genossinnen und seinen Werkkameraden für die letzten Ehrungen, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Sulg, 6. 4. 1942**  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten **Peter Röhm**, Alt-Rosenwilt, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und die reichlichen Kranzspenden sage ich allen meinen herzgl. Dank. Ganz besonders aber danke ich dem Hrn. Pfarrer für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchengemeinderat für seinen ehrenden Nachruf und dem Gesangsverein für seine auffallend gut vorgetragenen Trauerchöre.  
In tiefer Trauer:  
die Gattin: **Sara Röhm geb. Köhler**  
mit allen Angehörigen.

**Schietingen, 8. 4. 42.**  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzgl. Teilnahme, die wir bei dem schweren Verlust unseres lieben unergelichen Sohnes und Bruders **Ernst Luz** in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer für seine trostreichen Worte, sowie für die schönen Blumen- und Kranzspenden und allen, die am Trauergottesdienst teilnahmen, unsern herzlichsten Dank aus.  
In tiefer Trauer  
**Familie Johannes Luz.**  
Trauerkarten fertigt **G. W. Jaifer**

**M. Brockmanns**  
gewürzte  
**Futterkalkmischung**  
**ZWERG-MARKE**  
für alle Tiere

**Mutti** spars Butter u. Fett  
Nur 36 Pfg.  
**Brotaufstrich**  
reichhaltig und köstlich schmeckend, sauber und appetitlich von Ihnen selbst mit  
**Reichelt's Kunsthonigpulver**  
u. Zucker gekocht, auch würzig, zum Hartbacken u. Backen. Also nicht 3 Stück (100 g) reichhaltig 1 RM. (Kartonschein oder Kartonschein)  
**B. Reichelt, Breslau 5,**  
Schließfach 36433

**Efasit**  
**PUDER**  
Füße erhitzen überangefressen brennen?  
Da sich alle, die viel gehen und viel mühen, sehr schnell überanstrengen, bedarf es übermäßig Schweißausstoß, verbrennt die Füße, verursacht Hautirritation, Schwellung der Füße, Juckreiz, Brennen, etc.  
Schonungslos für die Füße! Die beste Schutzmaßnahme!  
Efasit-Puder  
-gerne und -zucht  
-Preis-Decke 75 Pf.  
-Nachlieferung 50 Pf.  
In Apotheken, Drogerien u. Buchhandlungen erhältlich

**Saalfuttererhsen**  
kann abgeben.  
Näh. durch die Gesch.-St. d. Bl.  
Mödingen  
Verkaufe ein  
**Muttereschwein**  
samt zehn Jungen  
Karl Sindlinger, Schilf.  
Bitte schreiben Sie Ihre Anzeige deutlich!